

Etwas zum Massenflug von 1935.

Von Hermann Schreier, Bielefeld.

In der Zeitschrift Nr. 30, Jahrgang 1936, erschien von mir ein Bericht unter der Ueberschrift: „Massenflug verschiedener Lepidopteren in der Umgebung von Bielefeld.“ Zu diesem Bericht möchte ich einige Beobachtungen bekanntgeben, die wir im Jahre 1936 an selbigen Fundorten machten. Zu *Pelosia muscerda* Hufn. kann ich berichten, daß wir wegen diesem Flechtenspinner mehrmals zum Fangplatz hinausgefahren sind, haben aber immer eine Enttäuschung erlebt. Der Falter, der im vorigen Jahr zu Hunderten flog, wurde in diesem Jahr auch nicht ein einzigesmal gesichtet. Nicht nur von mir, sondern auch von allen anderen Sammlern nicht. Was mag die Ursache sein, daß der Falter in diesem Jahr ganz verschwunden war? Doch nicht nur diese Art war nicht zu finden, auch verschiedene andere Arten, wie z. B. *Caradrina selinii* Bs. Im vorigen Jahr ebenfalls sehr häufig, wurde sie in diesem Jahr auch nur in ganz wenigen Stücken gefangen. Nicht anders was es mit *Dyschorista suspecta* Hb. Auch dieser Falter wurde nur sehr selten gesichtet. *Hadena funerea* Hein. und *Leucania turca* L. wurden meines Wissens überhaupt nicht erbeutet. Ebenfalls wurde von mir in Schildesche *Hadena furva* nur dreimal gefangen. Demgegenüber flog *Lithosia griseola*, die 1935 ebenfalls in der Senne und in Ummeln zu Hunderten auftrat, auch in diesem Jahr wieder häufig. Was mag die Ursache dieses völligen Ausbleibens sein? Die Witterung kann doch eigentlich nicht schuld sein, da wir 1935 einen leichten Herbst, sowie 1936 ein normales Frühjahr hatten.

Zwei neue Aberrationen (Lep. Lymantria und SpHING.).

Von Th. Knop, Bremen.

Von der Kreuzung *Lymantria dispar* L. × *japonica* habe ich verschiedene schöne Aberrationen erhalten, von denen ich aber bisher von einer Beschreibung und Benennung absah. Jedoch ist mir jetzt ein so selten schönes Tier geschlüpft, das mir einer Benennung wert erscheint.

Beschreibung: Grundfarbe der Flügel weiß; Kopf und Fühler und Beine grauschwarz; Torax grau, Hinterleib weiß; Vorderflügel oberseits von der Wurzel etwa nur 6 mm weiß, dann vom Oberrand bis zum Innenrand grauschwarz, dann ein 4 mm weißer Streifen vom Oberrand bis Innenrand, der letzte Rest bis an den Saum tiefschwarze Fransen; der Diskalfleck, sowie der Winkel zwischen Ober- und Mittelrippe hebt sich besonders stark schwarz hervor; Unterseite genau wie Oberseite; Hinterflügelunterseite ebenfalls genau wie Oberflügel; Spanngröße 54 mm. Ich

benenne dies Stück *Lymantria* hybr. *bremenski* Knop. — Type ein ♀ in meiner Sammlung.

Von *Smerinthus ocellata* L. habe ich mir besonders ♂♂ gezogen, die ich ebenfalls beschreiben möchte. Fühler, Kopf, Torax und Beine wie bei der Stammform. Vorderflügeloberseite im Wurzelfeld grau, jedoch das ganze obere Mittelfeld bis zum Queraste einfarbig rotgrau, am Saumrande braun. Flügelspitze nur 2 mm grau. Von Ober- bis Innenrand laufen drei braune und eine graue Linie, die mittlere als Punktreihe; Flügel wenig geschwungen; Unterseite der Vorderflügel schwach rötlichgrau, die dritte Querlinie ist hier mehr schwarz und stärker, erstere 3 mm, letztere 2 mm; Hinterflügel oberseits schwach rötlichgrau; Augen blind, nicht gekernt; Unterseite der Hinterflügel einfarbig grau mit einem 3 mm und einem 2 mm schwarzen Bogenstreifen (Linie) vom Außenrand bis zum Wurzelrand; Spannweite 65 mm. Ich benenne diesen schönen Falter *Smerinthus ocellata* L. ab. *kainiti* Knop. — Type ein ♂ in meiner Sammlung.

Kleine Mitteilungen.

Aus der Praxis für die Praxis. — Auf die Anfrage in Nr. 48 im 50. Jahrgang dieser „Entomologischen Zeitschrift“ erlaube ich mir, folgendes zu bemerken:

Das Verziehen der Spannbretter kann verschiedene Gründe haben. Das Hauptübel liegt oft am Holze selbst und an der Stärke der Bretter. Vorausschicken möchte ich, daß die Brettchen zu dünn sein müssen, wenn sie beim Einstecken nachgeben; sie verziehen sich dann auch leichter. Sind die Bretter aus Lindenholz und nicht etwa aus Pappel- oder Weidenholz (letztere verziehen sich leichter)? Dann muß es auch Holz von alten ausgewachsenen Bäumen sein, dieses verzieht sich nicht so leicht. Die Spannbretter mache ich mir selbst. Ich besitze jetzt 35 Stück in 3 Breiten. Dieselben sind alle 40 cm lang. Bis heute hat sich noch kein einziges verzogen. Die beiden Brettchen des Spannbrettes, sowohl das feststehende, wie das verstellbare, sind gleich, im einzelnen 60 mm breit, die innere Seite, wo der Schmetterlingsleib zu liegen kommt, 10 mm, die äußere Seite 15 mm stark. Bei den schmälere, mit nur 28 mm Breite, ist die äußere Seite 15 mm, die innere, dem Gehrungswinkel entsprechend, nur 12 mm stark.

Um den verzogenen Brettchen des Herrn Heinrich abzuhelpen, möchte ich vorschlagen: An die Unterseite der Brettchen eine 15 mm breite T- oder Winkeleisenschiene, an jedem Ende mit einer, und an der Mitte mit zwei Holzschrauben anzuschrauben. Die Schrauben dürfen aber nicht zu lang sein, damit sie oben nicht durchkommen. Ein Abhobeln würde ich nicht empfehlen, da die Bretter dadurch noch schwächer werden.

H. Franke, Gnadefrei i. Schlesien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Knop Theodor

Artikel/Article: [Zwei neue Aberrationen \(Lep. Lymantria und Sphing.\). 262-263](#)